



# 2025/42 Thema

<https://jungle.world/artikel/2025/42/gen-z-proteste-weltweit-von-den-sozialen-medien-auf-die-strasse>

**Weltweite Gen-Z-Proteste - was steckt dahinter?**

## **Von den sozialen Medien auf die Straße**

von **Christopher Wimmer**

**Die sogenannten Gen-Z-Proteste, die sich in unterschiedlichen Weltregionen gegen Korruption, Einschränkungen der Informationsfreiheit und wirtschaftliche Perspektivlosigkeit richten, haben augenscheinliche Gemeinsamkeiten. Die Protestierenden sind meist Anfang 20 oder jünger, kommen aus den urbanen Zentren, nutzen soziale Medien und nehmen meist erstmals an politischen Aktionen teil.**

Anfang September stürmten Hunderte Demonstrierende das Parlament in Nepals Hauptstadt Kathmandu und setzten das Hauptgebäude in Brand. Medienberichten zufolge standen auch Wohnsitze und Büros mehrerer Minister und führender Politiker in Flammen. 72 Menschen starben im Zuge der Unruhen.

Die militanten Proteste ausgelöst hatten mittlerweile zurückgenommene Pläne für ein Social-Media-Verbot durch die nepalesische Regierung unter Premierminister Khadga Prasad Sharma Oli von der – eher sozialdemokratischen – Kommunistischen Partei Nepals (Vereinigte Marxisten-Leninisten), der dann infolge der Ausschreitungen zurücktrat. Ein tieferliegender Grund für die Proteste ist die weitverbreitete Korruption in dem südostasiatischen Land. Doch gerade den staatliche Eingriff ins Internet empfanden viele junge Nepalis als Angriff auf ihre Freiheit. Es verwundert daher auch nicht, dass sich die Bilder der Unruhen binnen Stunden in den sozialen Medien verbreiteten und zur weiteren Mobilisierung beitrugen.

Der Sturm auf das Parlament in Kathmandu erinnert an das Geschehen vor einem Jahr in Nairobi: Am 25. Juni 2024 drangen Tausende vorwiegend junge Menschen in das kenianische Parlamentsgebäude ein, um gegen geplante Steuererhöhungen zu protestieren; auch dort kam es zu schweren Ausschreitungen und tödlicher Gewalt durch die Polizei. Insgesamt kamen bei den Protesten über 50 Menschen ums Leben.

In Kenia waren es Pläne für Steuererhöhungen auf Brot und elektronische Transaktionen; in Indonesien stieß ein Vorschlag für einen finanziellen Zuschuss für Abgeordnete auf Empörung.

Seit einigen Jahren hat sich in zahlreichen Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas eine neue Protestbewegung und -form herausgebildet. Medien sprechen diesbezüglich immer häufiger von »Gen-Z-Protesten«: junge, digital vernetzte Menschen tragen ihre Wut über Korruption, Erwerbslosigkeit, Perspektivmangel und überbordende Privilegien der staatlichen und wirtschaftlichen Führungsschichten auf die Straßen und äußern sie in den sozialen Medien. Im August 2024 stürzte in Bangladesh eine breite Protestbewegung aus Studierenden, Arbeiter:innen und auch Angehörigen der Mittelschicht die langjährige Regierung von Premierministerin Sheikh Hasina. Seit Anfang dieses Jahres liefern sich in Indonesien junge Menschen Straßenschlachten mit der Polizei und auf den Philippinen breiteten sich im September ähnliche Proteste aus.

Auch **Marokkos Jugend protestiert landesweit gegen Korruption**, mangelnde Erwerbsmöglichkeiten und **für ein besseres Gesundheits- und Bildungswesen**. In Madagaskar – einem der ärmsten Länder Afrikas – wurde die Regierung nach Unruhen in den vergangenen Tagen entlassen, womit sich die lokale Protestbewegung jedoch nicht zufriedengab; sie macht weiter. Bei den Protesten auf dem Inselstaat, die sich zunächst gegen Stromausfälle und Trinkwasserknappheit richteten, wurden nach Angaben der Vereinten Nationen mindestens 22 Menschen getötet und über 100 verletzt.

Und auch auf dem amerikanischen Kontinent brechen derlei Demonstrationen aus. In Peru begann die Jugend Ende September, auf die Straße zu gehen, nachdem die Regierung eine Reform des Rentengesetzes angekündigt hatte. Schnell weiteten sich die Proteste aus; bald wurde auch die Bekämpfung von Korruption sowie der steigenden Kriminalität gefordert. Die Regierung von Präsidentin Dina Boluarte erreichte zuletzt Zustimmungswerte von zwei Prozent. Am Freitag vergangener Woche enthob das Parlament Boluarte wegen »dauerhafter Geschäftsunfähigkeit« ihres Amts.

## **Soziodemographische Zusammensetzung der weltweiten Protestbewegungen bemerkenswert homogen**

Im Iran hat das islamistische Regime zwar die Proteste nach der Ermordung der Kurdin Jina Mahsa Amini im September 2022 weitgehend niedergeschlagen, doch gelangen aus dem Land weiterhin Videos von Frauen an die Öffentlichkeit, die sich gegen Verschleierung wehren, oder von Kurdinnen und Kurden, die offen ihre Opposition zum Ausdruck bringen.

Die soziodemographische Zusammensetzung dieser weltweiten Protestbewegungen ist bemerkenswert homogen: Die Beteiligten stammen größtenteils aus den urbanen Zentren und sind zum ersten Mal politisch auf der Straße aktiv. Sie sind in ihren Zwanzigern oder noch jünger, die Nutzung sozialer Medien gehört entsprechend selbstverständlich zu ihrem Alltag und eben auch zu ihrem politischen Handeln.

Zudem ist der Generation Z, also den Geburtsjahrgängen von 1997 bis 2012, in zahlreichen der erwähnten Länder gemein, dass sie einen großen Teil der jeweiligen Bevölkerung ausmachen. In Kenia ist die Hälfte der Bevölkerung unter 20 Jahre alt, in Madagaskar ist jede:r zweite unter 30 und in Nepal beträgt das Durchschnittsalter rund 25 Jahre. Auch die ökonomische Situation derer, die protestieren, lässt sich charakterisieren: Sie ist von Inflation, Prekarität, Erwerbs- und Perspektivlosigkeit geprägt. Die politischen Systeme aller dieser Länder sind durch Korruption und Nepotismus gekennzeichnet.

## **Finanzkrise, Klimakrise, Pandemie, Zollpolitik**

Die Generation Z wuchs im Schatten der Finanzkrise von 2008 auf. Hinzu kamen die Folgen der Klimakrise, die Covid-19-Pandemie und zahlreiche Kriege. Neuerdings leiden viele Länder zudem unter erheblichen negativen ökonomischen Auswirkungen der US-Zollpolitik.

Dies erklärt, warum die Proteste in kulturell unterschiedlichen Kontexten ganz ähnliche Züge annehmen, auch wenn der konkrete Auslöser sich jeweils unterscheidet: In Kenia waren es Pläne für Steuererhöhungen auf Brot und elektronische Transaktionen; in Indonesien stieß ein Vorschlag für einen finanziellen Zuschuss für Abgeordnete auf Empörung. Dessen Höhe hätte den Mindestlohn in der Hauptstadt Jakarta um das Zehnfache überstiegen.



## Proteste in Nepal mit Piratenflagge, Kathmandu am 9. September

BILD:

PICTURE ALLIANCE / ANADOLU | SUNIL PRADHAN

Soziale Medien spielen in allen gegenwärtigen Protesten eine zentrale Rolle. Sie sind alltägliches Kommunikationsmittel und politisches Organisierungsinstrument in einem: Über sie werden Dienstleistungen angeboten – wie Transport- oder Lieferservices –, die auf angespannten Arbeitsmärkten häufig eine der wenigen Möglichkeiten des Gelderwerbs darstellen. Zudem

helfen die sozialen Medien dabei, Aufrufe zu Demonstrationen und Protesten zu verbreiten, Strategien zu koordinieren und Polizeigewalt zu dokumentieren. Gerade deshalb sahen die Protestierenden Ankündigungen, den Zugang zu sozialen Medien einzuschränken, als Beleg dafür, wie weit sich der politische Betrieb von der Lebenswirklichkeit einer digital geprägten Generation entfremdet hat.

## **Suche nach größtmöglicher Autonomie**

Ein Beispiel für den Einfluss der Zeichenwelt des Internets und der Popkultur auf die globalen Proteste ist ein Symbol, das derzeit bei Kundgebungen und Protesten von Indonesien über Nepal bis Marokko sowie in weiteren Ländern auftaucht: eine Piratenflagge, auf der ein Totenkopf mit Strohhut zu sehen ist.

Die Flagge stammt aus der Manga-Serie »One Piece«, deren Verfilmung Ende der Neunziger im Fernsehen lief und die 2023 neu adaptiert wurde. Sie erzählt die Geschichte eines jungen Piraten mit Strohhut, Monkey D. Ruffy, der einen sagenumwobenen Schatz namens One Piece finden will, um so zum König der Piraten aufzusteigen. In der Serie geht es nicht um Machtstreben, sondern um die Suche nach größtmöglicher Autonomie.

Die jüngste Protestwelle zeigt, dass weltweit junge Menschen bereit sind, gegen korrupte Regierungen und für ihre Zukunft zu kämpfen und dabei einiges zu riskieren.

Die Popularität von Symbolen wie der Piratenflagge zeigt, wie stark sich junge Menschen über mediale Referenzen identifizieren, deren Gehalt weder strikt ideologisch noch eindeutig parteipolitisch geprägt ist. Politisch greifen sie auf die Bewegungen der zehner Jahre zurück: die Bewegung der Platzbesetzungen. Inspiriert vom »Arabischen Frühling« nutzten etwa die Indignados in Spanien oder die Bewegung »Occupy Wall Street« in den USA die öffentlichen Plätze als Orte des symbolischen und physischen Widerstands.

Ob es den Gen-Z-Protestierenden gelingen wird, ihre Forderungen durchzusetzen und für junge Menschen Zugänge zu Bildung oder zu verlässlichen Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, wird auch von der Stärke und dem Durchhaltevermögen der Bewegungen abhängen. Denn die jeweiligen Regierungen dürften versucht sein, ihre Repressalien zu verschärfen, um Proteste zu unterdrücken.

Die jüngste Protestwelle zeigt, dass weltweit junge Menschen bereit sind, gegen korrupte Regierungen und für ihre Zukunft zu kämpfen und dabei einiges zu riskieren. Ein berühmtes Zitat des fiktiven Pirat Monkey D. Ruffy lautet passenderweise: »Ich will eine Welt erschaffen, in der alle meine Freunde so viel essen können, wie sie wollen!«